

Gleichzeitig etabliert sich auch die künstlerische Fotografie des Intimen (**Nan Goldin**) und des Objektiven (**Bernd und Hilla Becher** und die Becher-Schule).

Heute ist die Fotografie für junge Künstlerinnen und Künstler ein Medium, das sie völlig gleichberechtigt neben klassisch künstlerischen Medien wie Malerei und Zeichnung benutzen. Dabei entwickeln sie einerseits die zeitgenössischen Fotokunststile weiter, andererseits experimentieren sie mit ihnen, indem sie Hybridformen wie Holzschnitte nach Fotografien oder Fotografien vermeintlicher Land Art-Projekte schaffen.

Mit Werken von Bernd und Hilla Becher, Boris Becker, Karl Blossfeldt, Rineke Dijkstra, Andreas Feininger, Hans Peter Feldmann, Hans Finsler, Nan Goldin, Raoul Hausmann, Candida Höfer, Heinrich Kühn, Hiroyuki Masuyama, László Moholy-Nagy, Walter Niedermayr, Peter Piller, Christian Schad, Thomas Struth, Raoul Ubac, Michael Wesely, Edward Weston, Heinrich Zille u.v.a.m.



Philip Gaißer
How to Build a Pyramid in One Day, 2009
Farboffsetdruck im Simplexverfahren

Eintrittspreise

Erwachsene 4,- Euro
Ermäßigt 2,- Euro
Familienkarte 8,- Euro
Gruppen 3,- Euro

Öffentliche Führungen

sind auf Grund der Corona-Krise auf absehbare Zeit nicht möglich.

Museumspädagogisches Schulclassenprogramm

Es muss aufgrund der Corona-Krise auf absehbare Zeit entfallen.

Hermann Voith Galerie

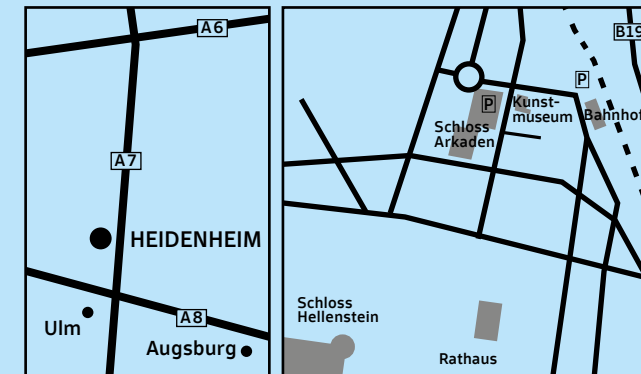
KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

Picasso Plakate- und Druckgraphiksammlung

Marienstr. 4 (Nähe Bahnhof), 89518 Heidenheim
Tel. 07321 327-4810 oder -4814
kunstmuseum@heidenheim.de
www.kunstmuseum-heidenheim.de

Öffnungszeiten

Mo	geschlossen
Di – So, Fei	11 – 17 Uhr
Mi	13 – 19 Uhr



Parkmöglichkeiten

Parkhaus in den SCHLOSS ARKADEN
Parkhaus am Bahnhof

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020 für Philip Gaißer, Michael Wesely
© Estate Bernd & Hilla Becher, represented by Max Becher;
Denise Bellon Nachlass; Fritz Brill: Iris Brill, Dr. Martin Brill,
Agnes Löper; Nan Goldin



Hermann-Voith-
Stiftung



Helmer und Partner
Die Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater



Fotokunst!

Eine kurze Geschichte
der Fotokunst

präsentiert anhand von Werken aus der
Sammlung des Kunstmuseums Heidenheim

**20. Juni –
20. September 2020**

Hermann Voith Galerie
KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM
Picasso Plakate- und Druckgraphiksammlung



Bernd und Hilla Becher
Gasbehälter, 2009
Digitaler Pigmentdruck auf Fotopapier

Die Stadt Heidenheim lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur Ausstellung

Fotokunst!

Eine kurze Geschichte der Fotokunst

präsentiert anhand von Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums Heidenheim

Auf Grund der Corona-Krise findet keine Vernissage statt.

Der Besuch der Ausstellung ist jedoch für Einzelbesucher und Kleingruppen in häuslicher Lebensgemeinschaft auf Grundlage der jeweils geltenden Infektionsschutzrichtlinien möglich.

**Ausstellung:
20. Juni – 20. September 2020**

Hermann Voith Galerie

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM
Picasso Plakate- und Druckgraphiksammlung

Titelbild: Michael Wesely
Stilleben (5.1. – 12.1.2010), 2010
C-Print auf Ultrasec (Ausschnitt)

Einladung



Denise Bellon
Salvador Dalí mit Puppe, o. J.
Schwarzweißfotografie aus dem Nachlass

Seit ihrer Erfindung vor über 180 Jahren steht die Fotografie in einem Spannungsverhältnis zur Bildenden Kunst. Denn mit dem Fotoapparat stand nun ein technisches Gerät zur Verfügung, das die Abbildung der äußeren Wirklichkeit übernehmen konnte, eine Funktion, die seit der Renaissance die exklusive Aufgabe und Fähigkeit von Künstlern war. Kein Wunder, dass viele Künstler nach der Erfindung der Fotografie den Tod der Malerei befürchteten. Allerdings existiert die Malerei auch heute noch, doch dafür musste sie sich nachhaltig verändern: Die Konkurrenz durch den Fotoapparat führte im 20. Jahrhundert dazu, dass abstrakte Malerei und Objektkunst entstanden und die abbildhafte Malerei seither nur noch eine Nebenrolle spielt.

Anhand der Fotokunst-Sammlung des Kunstmuseums Heidenheim gibt die Ausstellung **Eine kurze Geschichte der Fotokunst** einen Einblick in den Umgang von Künstlerinnen und Künstlern mit dem Medium der Fotografie im 20. Jahrhundert.

Professionelle Fotografen entwickeln um 1890 die sogenannte *Kunstphotographie*, indem sie ihre Bilder so aufnehmen, dass sie möglichst „malerisch“ wirken. Zur selben Zeit nutzen auch einige traditionelle Maler den Fotoapparat zur Vorbereitung ihrer Gemälde, aber erst die Künstler der Avantgarde, die sich vom Abbildparadigma in der Kunst verabschiedet hatten, wenden sich begeistert dem neuen Medium zu und entwickeln das *Neue Sehen*. Sie schaffen Fotografien, die zum einen abstrakte Formen in der äußeren Wirklichkeit sichtbar machen und zum anderen neue Formen der Abstraktion im Atelier (**Fritz Brill**) und in der Dunkelkammer hervorbringen. Daneben entwickeln sie fotografische Versionen avantgardistischer Stile wie *Dadaismus* und *Surrealismus* (**Denise Bellon**).

Ende der 1920er Jahre entsteht als Reaktion auf das *Neue Sehen* die Fotografie der *Neuen Sachlichkeit*. Diese legt – ähnlich wie die amerikanische *Straight Photography* – Wert



Fritz Brill
Weißpigmente, o. J.
Silbergelatineprint aus dem Nachlass



Nan Goldin
Jimmy Paulette nach der Parade, New York, 1991
Farbfotografie

auf überlegte Motivauswahl, Abbildpräzision, Tiefenräumlichkeit und Plastizität und prägt damit bis heute unser Bild von guter Fotografie. Zu diesem Verständnis von Fotografie trägt in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg wesentlich auch Andreas Feininger bei, der als Leiter der Bildredaktion des *Life-Magazine* und als Fotobuchautor Generationen von Amateur- und Berufsfotografen prägte.

Als junge Künstlerinnen und Künstler in den 1960er Jahren neue Kunstformen wie temporäre *Happenings* und *Land Art*-Projekte realisieren, nutzen sie den Fotoapparat zur Dokumentation dieser Projekte, wobei sie Aufnahmen in betont nachlässiger Weise machen und anschließend in Galerien präsentieren. Damit ist das fotografische Bild als neue Kunstform geboren, das stellvertretend für eine temporäre künstlerische Aktion steht. In den folgenden zwei Jahrzehnten entwickeln junge Künstlerinnen und Künstler ganz neue foto-künstlerische Strategien wie *Rollenspiele* und die *Appropriation Art*.